

Übersicht aller eingegangenen Beiträge im Rahmen des Wettbewerbs der Klima-Kommunen 2017

Die Gewinner-Kommunen und ihre Projekte



Bad Hersfeld saniert sich- die Altbausanierungskampagne

Klimaschutz, regionale Wertschöpfung, Stärkung der Entscheidungsfreiheit von Sanierungsinteressierten, die Steigerung der Akzeptanz von Gebäudesanierungen und nicht zu Letzt der Werterhalt oder Wertsteigerung der Gebäude/des Stadtbilds- das waren und sind die Ziele der Kampagne „Bad Hersfeld saniert sich! Die Bereitstellung von verschiedenen Beratungs-instrumenten, eine breite Öffentlichkeitsarbeit durch Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Verbrauchermessen, die alles koordiniert und organisiert von der Kommunalverwaltung und neutralen unabhängigen Instanzen, dies machte und macht die Seele von „Bad Hersfeld saniert sich“ aus! Binnen 5,5 Jahren wurden über 450 von gut 12.000 Wohneinheiten im Stadtgebiet energieeffizient saniert. 1.800 Tonnen CO₂ wurden jährlich dadurch reduziert. Einem Euro Fördergeld stehen 13 Euro Investitionen gegenüber, sprich insgesamt über sechs Millionen. Durch die Kampagne erhielt das Thema eine deutliche Aufwertung in der Wahrnehmung der Bevölkerung.

Guido Spohr (Klimaschutzbeauftragter der Stadt Bad Hersfeld): „Klimaschutz und regionale Wertschöpfung, kombiniert mit einer produkt- und anbieterunabhängigen Beratung und Anschubförderung - das kennzeichnet die gesamte Kampagne 'Bad Hersfeld saniert sich'. Von der Impulsberatung über die Bad Hersfelder Gebäudetypologie, hin zu qualifizierten Energieberichten, zur baulichen Umsetzung und Förderung – das waren die vier Säulen der Kampagne. Leitprojekt für die Öffentlichkeitsarbeit sind die seit 2010 durchgeführten Energie- und Klimatage, welche mit bis zu 60 meist regionale Aussteller und bis zu 5.000 Besucherinnen und Besucher aufwarten.“



Renaturierung der Fuldaaue, Haune und Geis

Die ganzheitlich konzipierten Renaturierungsmaßnahmen im Stadtgebiet Bad Hersfeld beziehen sich sowohl auf weite Auenlandschaften um die Fulda und Haune als auch auf innerstädtische Maßnahmen zur Offenlegung und Renaturierung der Geis. Demnach liegen den Gestaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen verschiedene Ziele zu Grunde: Verbesserung des ökologischen Zustands der Gewässer, Minderung der Hochwassergefahr Schaffung naturnaher Retentionsräume, Steigerung des Erlebniswerts der stadtnahen und innerstädtischen Auenlandschaft. Die Maßnahmen sind in 19 Kleinprojekte untergliedert von

denen 17 bereits umgesetzt sind. Flussaufweitungen zur eigendynamischen Entwicklung des Gewässers, naturnahe Umgestaltung technisch ausgebauter Gewässerabschnitte, Reaktivierung von verzweigten Wildflussabschnitten, Nebengerinnen mit Altarmcharakter und Hochflutrinnen zeigen ihre positive Wirkung auf Flora, Fauna und den Menschen.

Martin Bode (Leiter Fachbereich Technische Dienste, Federführung des eingereichten Projekts): „Seit dem Jahr 2000 läuft das weitreichende Projekt, das nicht nur vor dem Hintergrund der Hochwasserkatastrophe in den 90er Jahren, sondern auch im Hinblick auf die Steigerung der Lebensvielfalt für Pflanzen und Tiere eine hohe Bedeutung hat. Durch verschiedene Maßnahmen, wie z.B. die Installation von Flutmulden, Schaffung von neuen Gewässerstrukturen und die Anbindung stehender Gewässer an die Fulda, werden unterschiedlichste Ansprüche erfüllt. Vor allem im Hinblick auf die Vegetationsentwicklung, die Naherholung und der natürlichen und nachhaltigen Umstrukturierung von Lebensräumen wurden Meilensteine gesetzt, die mit Hilfe des Preisgeldes, ggf. auch an anderer Stelle, weiterentwickelt werden können.“



Förderprogramm Klimaschutz

Mit dem kommunalen Förderprogramm Klimaschutz unterstützt die Stadt Bensheim bereits seit 2007 ihre Bürger umfassend bei deren Klimaschutzaktivitäten. Ziel ist es, mit einem begrenzten finanziellen Aufwand eine möglichst große Hebelwirkung bei der THG-Reduktion zu erzielen. Neben der Reduktion von Treibhausgasen liegt seit 2017 ein weiterer Schwerpunkt auf dem Bereich der Klimaanpassung. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass die weitere Erwärmung des Klimas aller Voraussicht nach nur noch gebremst, nicht jedoch verhindert werden kann – eine dementsprechende Anpassung also geboten ist. Daneben enthält das Förderprogramm auch eine soziale Komponente: mit der relativ hohen Förderung von Kleinanlagen im Bereich der Photovoltaik wird auch Mietern und Wohnungseigentümern eine Möglichkeit geboten werden, sich - auch ohne eigenes Gebäude - , an der lokalen Energiewende zu beteiligen. Das Förderprogramm mit seinen finanziellen Zuschüssen ist allerdings nicht isoliert zu betrachten, sondern ist eingebettet in ein umfassendes Beratungsangebot für alle Bürger der Stadt. So wird neben einer kostenfreien Energieberatung auch eine spezielle Solarberatung sowie eine spezielle Beratung für den Bereich der Begrünungsmaßnahmen angeboten. In den Beratungen wird nicht nur über Förderbedingungen und -möglichkeiten informiert, sondern es findet eine aktive Projektbegleitung statt, bei der auch die Einhaltung von Qualitätskriterien überwacht und die Wirtschaftlichkeit gemeinsam ausgewertet wird.

Adil Oyan (Stadtrat und Umweltdezernent): "Über diese Auszeichnung freuen wir uns natürlich sehr. Wir sehen diesen Preis als Anerkennung für unser Förderprogramm Klimaschutz, das von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird. Das zeigt, dass sowohl die Fachwelt, als auch die Bürgerinnen und Bürger und nicht zuletzt die Kommunalpolitik die Stärken des Programms

erkennen. Über 300 Anträge sind in Bensheim bereits bewilligt worden. Klimaschutz kann nur zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgreich umgesetzt werden. Unser Klimaschutzprogramm verfolgt genau diesen Ansatz."



Regionales Energiekonzept FrankfurtRheinMain

Die Stadt Frankfurt am Main und der Regionalverband Frankfurt-RheinMain koordinieren gemeinsam die Arbeiten zum Regionalen Energiekonzept FrankfurtRheinMain. Ziel ist es, die Energieversorgung in Stadt und Region bis 2050 zu 100 % effizient und erneuerbar zu gestalten. 2013 haben die Stadt, vertreten durch das Energiereferat, und der Regionalverband formell ihre Zusammenarbeit beschlossen. Zu Beginn wurde eine regionale Datenbasis erarbeitet, die einheitliche und vergleichbare Daten zu Energieverbrauch, -erzeugung, -potentialen und Emissionen in Form von Energiesteckbriefen für die 75 Kommunen des Verbandes bereitstellt. Zudem wurden durch online-Befragung die Klimaschutzaktivitäten der Kommunen und Landkreise zusammengetragen. In der Beteiligungsphase arbeiteten 2015 rund 150 Experten aus etwa 100 Institutionen in Strategiegruppen zu den Handlungsfeldern Energie, Mobilität, Siedlung/Wohnen, Wirtschaft und Wertschöpfung. Dabei wurden 48 Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Wiebke Fiebig, Energiereferat Stadt Frankfurt am Main und Dr. Kirsten Schröder-Goga, Regionalverband FrankfurtRheinMain: „Der Sonderpreis „Interkommunale Zusammenarbeit“ ist für uns noch einmal eine wichtige Anerkennung und Motivation für die weitere Verstetigung des Regionalen Energiekonzeptes FrankfurtRheinMain. Dank der aktiven Mitarbeit von über 150 Experten über mehrere Jahre ist die Region FrankfurtRheinMain einen wichtigen Schritt näher zur vollständigen regenerativen Energieversorgung 2050 gekommen.“



ÖKOSiedlung

Die ÖKOSiedlung Friedrichsdorf ist ein Wohnungsbauprojekt für rund 700 Menschen in ca. 350 Wohneinheiten. Die unterschiedlichen Wohnformen sind für eine vielfältige soziale Struktur konzipiert. Die ÖKOSiedlung wird mit einem Nahwärmenetz mit Energie für Raumwärme und Warmwasserbereitung versorgt, das durch eine Wärmepumpe mit einem Eisspeicher, einem BHKW und Brennwert-Spitzenlastkessel betrieben wird. Die Wärmepumpe nutzt klimaneutral die Umweltwärme und kann ebenso wie das BHKW und die Brennwertkessel mit Biogas betrieben werden. Damit könnte die gesamte Wärmeversorgung der Siedlung annähernd klimaneutral betrieben werden. Als Umweltwärme wird Sonnenenergie aus Kollektoren sowie die Energie genutzt, die beim Phasenübergang von Wasser zu Eis frei wird. Die für den Gebäudebetrieb (Pumpen, Lüftung, den Allgemeinstrom, Beleuchtung Tiefgarage, Flure, Aufzüge und Mobilität, E-Mobile, E-Bikes) benötigte Strom wird durch das BHKW selbst erzeugt.

Bürgermeister Horst Burghardt (Stadt Friedrichsdorf): "Die ÖKOSiedlung als nachhaltiges Stadtentwicklungsprojekt ist in Friedrichsdorf eines der wichtigsten Vorhaben für Klimaschutzmaßnahmen. Bei ihrer Planung war uns ein integrierter Ansatz besonders wichtig, so dass neben den ökologischen auch die sozialen, ökonomischen und städtebaulichen Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Wir hoffen, das Projekt als Ganzes kann bei der Entwicklung eines zukunftsweisenden Stadtquartiers auch für andere Kommunen beispielhaft sein."



Bürgerprojekte Klimaschutz

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg fördern seit 2014 mit einem gemeinsamen jährlichen Wettbewerb innovative und kreative Klimaschutzprojekte ihrer Bürgerinnen und Bürger. Die Auszeichnung umfasst sowohl eine finanzielle Unterstützung in Höhe von bis zu 5.000 Euro je Projekt, als auch eine organisatorische Begleitung bei der Umsetzung. Um den Bürgerinnen und Bürgern eine aktive Teilhabe am gesamten Prozess zu ermöglichen, werden die Teilnahmebedingungen für den Wettbewerb, z.B. Zielgruppen und Auswahlverfahren, jährlich neu in einer Ideenwerkstatt festgelegt. Dieses dynamische Verfahren fördert den Mitmach- und Mitentscheidungsdenken und hält den Prozess lebendig. Auch über die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs entscheiden die Bürgerinnen und Bürger mit. In den vergangenen drei Jahren wurden auf diese Weise über 30 Projekte ausgezeichnet und mit mehr als 30.000 Euro gefördert.

Marion Kühn (Universitätsstadt Marburg, Fachdienstleiterin des Fachdienstes Klimaschutz, Stadtgrün und Friedhöfe): „Die Bürgerprojekte zum Klimaschutz sind ein gutes Beispiel dafür, dass nachhaltiger Klimaschutz nur gemeinsam erreicht werden kann. Die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf haben finanzielle und personelle Ressourcen gebündelt, um Bürgerinnen und Bürger bei der Durchführung ihrer Klimaschutzprojekte nicht nur finanziell, sondern auch mit Knowhow zu unterstützen.“



Elektromobilität in Offenbach

Seit 2010 gehört die Elektromobilität fest zu Offenbach, durch die Lenkungsgruppe beim Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz und die Projektleitstelle für die Modellregion Elektromobilität wird seitens der Stadt die praktische Umsetzung mitgestaltet und befördert. Dabei arbeiten die Stadt Offenbach und die Unternehmen der Stadtwerke Offenbach Unternehmensgruppe eng zusammen. So werden in Offenbach Pedelecs und Elektrofahrzeuge im Dienstverkehr der Stadtverwaltung eingesetzt. Offenbacher Unternehmen können an diesen positiven Erfahrungen teilhaben. Im Projekt „eMiO – Elektromobilität in Offenbach“ ist es gelungen, gemeinsam mit Offenbacher Unternehmen 40 Elektrofahrzeuge – vom



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Kleinwagen bis zum Transporter – sichtbar auf die Straße zu bringen. Insgesamt sind derzeit 78 E-Fahrzeuge in Offenbach zugelassen, die Befreiung von der Parkgebühr wurde durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen und die E-Mobilität wurde in die Stellplatzsatzung als Alternative integriert.

Heike Hollerbach (Leiterin des Amtes für Umwelt, Energie und Klimaschutz der Stadt Offenbach am Main): "Wir freuen uns über die Anerkennung der Arbeit aus dem städtischen Klimaschutzkonzept zur nachhaltigen Mobilität. Bereits seit 2010, nach Beschlussfassung des integrierten Klimaschutzkonzeptes, gibt es Mobilitätsförderangebote für Schulen, Kindergärten von der Klimarallye bis zum Radfahrkurs u. die Förderung der Elektromobilität. Elektromobilität ist für die Stadt Offenbach a.M. ein wesentlicher Baustein zur Reduzierung von Umwelt-, Luft- und Lärmbelastungen. So nutzen wir Elektrofahrzeuge u. Pedelecs als Dienstfahrzeuge im Verwaltungsalltag, Elektroautos werden in Firmenflotten eingesetzt und es gibt ein innovatives E-Auto- und Pedelec-Sharing-Angebot für Endkunden mit fünf Vermietstationen im Offenbacher Stadtgebiet, ab 2018 sind es sogar sechs. Eine innerstädtische Lenkungsgruppe sorgt für den konzentrierten und geplanten Ausbau der Ladeinfrastruktur. Elektromobilität ist für die Stadt Offenbach ein wesentlicher Baustein zur Reduzierung von Umwelt-, Luft- und Lärmbelastungen. Die gemeinsame Arbeit innerhalb der Stadt Offenbach u. der Stadtwerke wird mit dem Preisgeld fortgesetzt, wir werden das Geld dafür nutzen, nunmehr die verschiedenen Rahmenbedingungen zu einem Gesamtkonzept zum Ausbau der Ladeinfrastruktur in Offenbach zusammen zu fassen. Wir benötigen dazu ein Büro, das wir gern beauftragen möchten."



Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH

Der Rheingau-Taunus-Kreis, 9 kreisangehörige Städte und Gemeinden, die Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH und die pro-regionale energie eG bilden zusammen die Gesellschafter der Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH. Diese Gesellschaft hat das Ziel, Projekte im Kreis und den Kommunen im Bereich Energieeffizienz, Energieeinsparung und Erneuerbare Energien umzusetzen. Es liegen in Kreis und Kommunen bereits verschiedene Klimaschutzkonzepte mit entsprechenden Maßnahmenvorschlägen vor, deren Umsetzung sich jedoch bisher eher schwierig gestaltete. Mit dieser operativen Energiegesellschaft, an der Kreis, Kommunen, Energieversorger und eine regionale Energiegenossenschaft auf Augenhöhe beteiligt sind, sollten die Projekte dann kurz- und mittelfristig in die Umsetzung kommen. Dadurch kann der bereits im Gang befindlichen Energiewende zu neuem Schwung verholfen werden.

Landrat Frank Kilian (Rheingau-Taunus-Kreis): „Durch die Gründung einer Gesellschaft mit interkommunaler Beteiligung, dem regionalen Energieversorger und einer Energiegenossenschaft wollen wir den Klimaschutz im Rheingau-Taunus-Kreis gemeinsam befördern und verstetigen.“



Lernen und Handeln für unsere Zukunft



Heizzentrale am Vulkaneum und Nahwärmenetz

Die Stadt Schotten hat 2016 im Gerätehaus der ehemaligen Feuerwehr eine neue Heizzentrale installiert und an das ebenfalls neu errichtete Nahwärmenetz angeschlossen. Befeuert wird die Anlage mit Hackschnitzeln aus dem Heckenpflegematerial, das innerhalb des 133 km² großen Gemeindegebietes gewonnen wird. An das Nahwärmenetz sind öffentliche, gewerbliche und private Liegenschaften angeschlossen. Im Sommer nimmt zusätzlich das nahe Freibad Wärme ab. Erste Anstöße für das Konzept stammen aus der Initiative „Bioenergie-Region Mittelhessen“ der LEADER-Regionen Gießener Land und Vogelsberg. Ziel der Initiative war u.a., in einem Heckenprojekt für den Vogelsbergkreis die darin schlummernden Potenziale für eine Wärmewende zu ermitteln und mit der Pflege und dem Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft zu verbinden. Nach Hochrechnungen umfasst das in Schotten gewinnbare Material aus einer einmaligen umfassenden Heckenpflege das 45-fache dessen, was das Nahwärmenetz jährlich an Brennstoff benötigt.

Bürgermeisterin Susanne Schaab: „Wir freuen uns sehr, dass unser Engagement für Klimaschutz und kommunale Wertschöpfung auf diese Weise honoriert wird. Von der Idee bis zur Umsetzung des Nahwärmenetzes in Verbindung mit dem Heckenpflegekonzept mussten bei uns zahlreiche Steine aus dem Weg gerollt und innovative Lösungen entwickelt werden. Von daher ist diese Auszeichnung vor allem ein Verdienst der beteiligten Kolleginnen und Kollegen, ohne deren Kompetenz und Einsatz das alles nicht möglich gewesen wäre.“



Weitere Kommunen und ihre Projekte (nominierte Projekte sind mit einem Logo gekennzeichnet)

Ahnatal



Grüne Verwaltung

Ziel des Projektes ist es innerhalb der Verwaltung den Weg in Richtung Nachhaltigkeit einzuschlagen. Über eine Mitarbeiterschulung zur klimafreundlichen Beschaffung wurden Mitarbeiter aus dem Bereich Beschaffung gezielt geschult und informiert. Über das Projekt „Virtuelle Klimawochen“ wurde eine Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz im Büroalltag bei allen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung ermöglicht.

Alheim

Umrüstung Straßenbeleuchtung

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung

Allendorf (Eder)



Klimaschutzwoche im Hallen- und Freibad (interkommunale Arbeitsgemeinschaft Ederbergland, Allendorf (Eder), Bromskirchen, Battenberg (Eder), Hatzfeld (Eder))

„Kommen die Menschen nicht zu mir, gehe ich halt zu ihnen - und zwar dorthin, wo sie wirklich Zeit haben.“ Vom 11. bis 19. Juli 2015 fand im Hallen- und Freibad Battenberg (Eder), während der Freibadesaison die 1. Klimaschutzwoche Ederbergland statt, ein Klimaschutzprojekt in einer hierfür eher ungewöhnlichen Umgebung. In einem eigens hierzu aufgestellten 6x12 Meter großen „Klimaschutzzelt“ wurde mit Materialien, Broschüren und Ausstellungsobjekten in lockerer Atmosphäre informiert und zum Mitmachen animiert. Weitere Aktionen fanden im Schwimmbadcafe und „zwischen den Bäumen auf der grünen Wiese“ statt. Rund um die Themen Energieeffizienz, Gebäudesanierung, Erneuerbare Energien, klimafreundlicher Konsum, virtueller Wasserbedarf und Verrottungszeiten von Materialien ging es neben Aufklärung und Sensibilisierung vor allem darum, interaktiv eine breite Bevölkerungsschicht und verschiedene Zielgruppen gleichzeitig zu erreichen und in unbekümmertem Umfeld miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bad König

BHKW Odenwaldtherme

Installation eines Blockheizkraftwerkes mit Kraft-Wärme-Kopplung in der Odenwald-Therme in Bad König

Bad König

Errichtung städtischer Blühflächen Kurpark Bad König

Errichtung einer städtischen Blühfläche zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark Odenwald.

Bad Wildungen

„Investieren, um zu sparen!“ – Energieeffizienz + Klimaschutz an 15 städtischen Gebäuden 2011 bis 2016

Auf der Grundlage eines geförderten „Klimaschutz-Teilkonzeptes“ für 36 städtische Gebäude aus dem Jahre 2010 wurden im Rahmen des kommunalen Energiemanagements in den Jahren 2011 bis 2016 an 15 Gebäuden energetische Sanierungen (Gebäudehülle) und/oder Modernisierungen (Anlagentechnik: Pellet-Anlagen / KWK-Anlagen / Beleuchtung), teilweise unter Inanspruchnahme von Fördermitteln aus dem Investitionspakt Bund/Land, durchgeführt. Bei den Energieeffizienz-Projekten der 6 Dorfgemeinschaftshäuser wurde zudem die Eigenleistung engagierter und handwerklich begabter Dorfbewohner eingebunden. Somit wurde Klimaschutz im wahrsten Sinne des Wortes „greifbar“. Diese Projekte wurden öffentlichkeitswirksam publiziert und durch ein kommunales Förderprogramm zum Austausch von hocheffizienten Heizungspumpen im Jahre 2012 begleitet. Der Einbau einer KWK/Brennwertkessel-Anlage in der Wandelhalle Bad Wildungen und die konzeptionelle Erarbeitung einer zentralen Gebäude-Leittechnik, sind für 2017 geplant.

Darmstadt



Arbeitsgemeinschaft Energiekosten einkommensschwacher Haushalte

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Jahr 2012/2013 wurden auch Maßnahmen mit Fokus auf die Energiekosten einkommensschwacher Haushalte entwickelt. Dies hatte den Hintergrund, dass einkommensschwache Haushalte überproportional von steigenden Energiekosten betroffen sind und Klimaschutz nur funktionieren kann, wenn sich möglichst alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Konkret wurden, bzw. werden drei Themenbereiche angegangen: 1. Die bestehenden Angebote der Energiesparberatung in Darmstadt wurden erfasst, beurteilt und koordiniert. 2. Der lokale Energieversorger hat mit dem Ziel Energiesperren möglichst zu vermeiden, sein Forderungsmanagement kundenfreundlich überarbeitet und präventive Angebote geschaffen bzw. ausgebaut 3. Mit einem kommunalen Zuschussprogramm wird es einkommensschwachen Haushalten ermöglicht energieeffiziente Haushaltsgeräte zu erwerben und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Dreieich

Klimaschutz-Kita

Das Projekt "Klimaschutz Kita" beschreibt ein Zertifizierungsprogramm für Kindertageseinrichtungen, die besonderen Wert auf Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes legen. Während der einjährigen Projektlaufzeit lernen die Mitarbeiter diese Themen kennen und werden dafür geschult und sensibilisiert, sodass die Mitarbeiter dieses Wissen in den Kindergartenalltag einfließen lassen können. Somit gehört Nachhaltigkeit und Klimaschutz fortan zum Selbstverständnis der Einrichtung. Ein Vorher/Nachher-Check anhand einer erarbeiteten Checkliste ermöglicht es Erfolge aufzuzeigen und rundet die Zertifizierung ab. Erarbeitet wurde das Projekt durch eine Arbeitsgruppe aus Klimaschutzmanagerin, Mitarbeitern der Verwaltung und Leiterinnen von Kindertageseinrichtungen in zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen. Das Projekt befindet sich noch in der Vorbereitung, bis Juni dieses Jahres laufen die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises, Start der Umsetzung



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

ist September 2017 im neuen Kindergartenjahr mit zunächst vier Einrichtungen. Wünschenswert ist eine Fortführung in den Folgejahren mit alten und neuen Einrichtungen.

Eiterfeld

Energiesparelektronik im Badepark

Einbau einer Energiesparelektronik im Badepark der Marktgemeinde Eiterfeld zur benutzerorientierten Steuerung der Filteranlagen

Friedberg



Green Barraks Friedberg

Das Ziel des Projektes ist es, in der Stadt Friedberg ein CO₂-neutrales Stadtquartier im Bestand zu entwickeln. Es soll kostengünstiger Wohn- und Arbeitsraum entstehen. Der Bedarf an Wohnraum ist als sehr hoch einzuschätzen und kann u. a. über die Entwicklung der Militärkonversionsfläche gedeckt werden. Dieses sehr anspruchsvolle Ziel soll zusammen mit den Stadtwerken Friedberg, der THM und weiteren Projektpartnern (z.B. Hessen Agentur, TU Darmstadt und Univ. Kassel) erfolgen. Hierfür soll mit den Partnern ein Masterplan entwickelt werden. Der Stadt Friedberg ist bewusst, dass die zur Verfügung stehenden Mittel gering sind und dass diese insbesondere eine positive Signalwirkung gegenüber der Bevölkerung darstellen. Die vorgesehene Quartiersentwicklung kann auf andere Standorte in Hessen übertragen werden. Im Quartier soll ein neuartiger „virtueller Stromspeicher“ (Power-to-Heat-to-Power) entstehen. Die Speichertechnologie ist für die Implementierung von E-Ladestationen sehr sinnvoll.

Geisenheim

Solarstadt Geisenheim, Klimaschutzaktivitäten

1. Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie
2. 2. Elektromobilität: Der Fachbereich Bauen, Planen, Umwelt ist mit einem elektrisch betriebenen Dienstfahrzeug (E-Smart) ausgestattet. Bewerbung zum Förderprogramm zum Ausbau der Ladeinfrastruktur wurde in Kooperation mit örtlichem Unternehmen gestellt (Fa. Bock).

Hanau

Stadt - Land - Fluss / Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bei Stadtführungen

Hanau als Touristenmagnet hat in den letzten Jahren großen Zulauf gefunden. Neu ist das Interesse neben Informationen zu Geschichte und Kultur sowie dem Geburtsort der Brüder Grimm auch etwas über die Natur in der Stadt zu erfahren. Der „Grüne Ring Hanau“ rund um die Stadt verbindet 13 Naturschutzgebiete. Touristen erfahren in der Regel wenig über die aktuellen Aktivitäten bei einer Stadtführung. Die StadtführerInnen wurden daher ausgebildet, Informationen zu Natur, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in die Führungen aufzunehmen. Eine Stadtführung auf dem Wasser sowie ein Konzept "Mein Grünes Wochenende in Hanau" sind gemeinsam entstanden.

Heusenstamm

Gewässer-Renaturierung mit Flurneuordnung

Die Bieber verfügt im Bereich der Ortslage Heusenstamms nach Abschluss der Renaturierung heute wieder über kilometerlangen ausreichend breiten Entwicklungskorridor mit Uferstrandstreifen. Im Zuge des Gewässerausbaus - durch ein Planfeststellungsverfahren vom RP Darmstadt 2010 genehmigt, 2014 - abgeschlossen wurde gleichzeitig eine Flurneuordnung vom Amt für Bodenmanagement Heppenheim durchgeführt. Damit konnten zahlreiche Anliegerflurstücke umgelegt, getauscht oder neu gebildet werden, damit der öffentlich-rechtliche Streifen, der dem Gewässer zugerechnet wird verbreitert. Heute sind die Voraussetzungen für eine natürliche Wechselwirkung zwischen Aue, Fließgewässer und Grundwasser da, können Zyklen niederschlagsarmer Phasen (Trockenperioden) ausgleichen, Hochwasser wird aufgefangen, ohne Erosionsschäden zurückgehalten. Durch natürliche Versickerung bei langsamem Abfließen steigt der Grundwassereispegel. Die begünstigten humusreichen Grünlandflächen, auch der Auwald, haben ein hohes CO₂-Speicherpotenzial. Die Landschaft in Stadtnähe ist beliebt wegen des hohen Erholungswertes, bringt Nutzen für die Landwirtschaft und den Naturschutz. Der Gewässerausbau auf einer Länge von 2,5 km war strukturverbessernd, positiv für die Fischfauna, fördert die Selbstreinigung sorgt für einen ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalt. Insgesamt stellt die renaturierte Fläche im Gewässersystem Rodau-Bieber einen Zugewinn an gewässer- und landschaftsökologisch wertvollen Lebensraum dar.

Hofheim

LED Umrüstung im Parkhaus Chinon Center

Umstellung der gesamten Beleuchtung des Parkhauses im Chinon Center auf LED-Beleuchtung. Insgesamt wurden von 530 alten Leuchten rund 230 zurück gebaut und 300 auf LED umgebaut, darunter auch 16 Mastleuchten auf dem Parkdeck. Das Projekt wurde im Rahmen einer Projektpartnerschaft und Finanzierung über die Genossenschaft SolarInvest Main-Taunus eG realisiert. Implementiert wurde ein innovatives Lichtaudit zur Erkennung von Verhaltensweisen und zukünftiger Anpassung der Beleuchtung zur weiteren Stromkosteneinsparung. Insgesamt 33 000 Euro netto wurden für Kosten des Materials, den Umbau, die Abnahme durch Sachverständige sowie ein Teil des eingeführten Monitoring Systems aufgebracht. Die prognostizierten Einsparungen betragen rund 12.000 € pro Jahr, die Maßnahme ist demnach höchst profitabel. Der Stromverbrauch sinkt um ca. 66.000 kWh/a (60%), entsprechend die CO₂-Emissionen um ca. 42 t/a. Die Maßnahme soll sich bereits nach 4 Jahren ausgezahlt haben.

Kreis Groß-Gerau

Thermografie-Spaziergang

In der kalten Jahreszeit bietet die Aufnahme mit einer Wärmebildkamera die Chance energetische Schwachstellen in der Gebäudehülle aufzuspüren. Mit einer gut durchdachten energetischen Sanierung kann die Energieeffizienz des Gebäudes gesteigert werden. Von den Energieeinsparungen profitiert so nicht nur der Eigentümer, sondern auch die Umwelt denn die sauberste Energie ist die, die gar nicht erst erzeugt werden muss. Durch den „Thermografie-Spaziergang“ können



Energieverluste sichtbar gemacht werden und so dem Hauseigentümer nähergebracht werden. Durch den strukturierten Rundgang können in der Anschlussauswertung gute und schlechte Beispiele analysiert und verglichen werden.

Kreis Groß-Gerau

Energie-Wettbewerb

Energieeinsparung stellt einen wichtigen Baustein zur Erreichung der klimapolitischen Ziele des Kreises Groß-Gerau dar. Der im Jahr 2013 erstmals vergebene Energieförderpreis soll dieses Thema weiter in die Öffentlichkeit transportieren und Anreize schaffen energieeinsparende Maßnahmen zu ergreifen. Der Energieförderpreis findet im jährlichen Wechsel statt. Prämiert werden innovative Projekte von Schüler/innen, Jugendliche, Privathaushalte, Unternehmen und Vereine.

Kreis Groß-Gerau

Energie-Monitoring-Liegenschaften

Der Kreistag des Kreises Groß-Gerau hat beschlossen, den Stromverbrauch im Kreisgebiet gegenüber 2007 bis zum Jahr 2020 um 20 % zu reduzieren und 30 % des verbleibenden Strombedarfs aus erneuerbaren Energien im Kreisgebiet zu erzeugen. Weiterhin hat der Kreistag als Klimaschutzziel des Kreises Groß-Gerau eine Emissionsminderung (CO₂) in der Wärmeversorgung des Gesamtkreises Groß-Gerau um 49% bis 2030 beschlossen (Basisjahr 2010). Um die ambitionierten Ziele des Kreistagsbeschlusses zu erreichen, muss der Kreis für seine eigenen Liegenschaften mit gutem Beispiel vorangehen und hat im Jahr 2013 den ersten Energie-Monitoring-Bericht der kreiseigenen Liegenschaften erstellt. Aktuell wurde der fünfte Bericht vom Kreistag zu Kenntnis genommen. Die Energie-Monitoring-Berichte liefern Aussagen zu den jeweiligen Verbräuchen im Bereich Heizenergie, Strom und Wasser. Weiter zeigen die Berichte den energetischen Erfolg auf, die aufgrund der fortlaufenden Sanierungsmaßnahmen erreicht werden.

Kreis Groß-Gerau

Energietheater

Seit dem Jahr 2014 bietet der Kreis Groß-Gerau zwei unterschiedliche Energietheater für die Grundschulen im Kreis an. Das Tournee-Theater aus Wiesbaden bringt den Kindern auf höchst humorvolle Weise bei, wie sie Strom- und Wasserverbrauch niedrig halten, Müll vermeiden und insgesamt schonend mit der Umwelt umgehen. Die „Prima-Klima-Show“ der Hessischen Energiespar-Aktion ist eine lustige Schulstunde mit vielen Tipps und Anregungen für Grundschul Kinder, die sie direkt in ihrem Alltag umsetzen können. Durch die Schulstunde führen Mimi Energy und der schlaue Rabe Rudi. Unterstützt werden die Beiden von dem gelehrten Professor Pffiffikus. Mittels Quizrunden, Hitparade und Interaktionstheater werden die Kinder direkt in das Theaterstück einbezogen. Zahlreiche Energie- und Umwelttipps werden den Kindern am Ende der unterhaltsamen und anregenden Schulstunde allesamt als kleine Sketche dargestellt und zum Ausprobieren und Weitererzählen mit nach Hause gegeben.



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Landkreis Limburg-Weilburg

Klimaschutz² - gemeinsam mehr erreichen

Die Klimaschutzmanagerin des Landkreises Limburg-Weilburg und die Energie- und Klimaschutzbeauftragte der Stadt Limburg führen gemeinsam Veranstaltungen und Aktionen durch. Ziel ist es, die Bürger so zu informieren, dass Sie Klimaschutzaspekte bei ihren Entscheidungen berücksichtigen können. Insbesondere Schüler und Schülerinnen sollen für nachhaltiges Handeln sensibilisiert werden und verstehen, dass für den Klimaschutz alle Bereiche des Lebens eine Rolle spielen, vor allem unter dem Aspekt, dass es um ihre Zukunft geht. Zielgruppe sind Bürger und Schüler. Was wurde bisher erreicht? + Große öffentliche Beteiligungen an den Veranstaltungen, + Sensibilisierung für den Klimaschutz + positive Rückmeldungen + Gedankenanstöße zum Selbstmachen und Weiterdenken + Gute interkommunale Zusammenarbeit + Synergieeffekte zwischen unterschiedlichen Ämtern innerhalb der Verwaltungen durch die Vernetzung der Klimaschutzbeauftragten+ Etablierung verschiedener Aktionen über einen längeren Zeitraum.

Landkreis Odenwaldkreis

CO2 neutrale Schulen im Odenwaldkreis

Schulen im Kreisgebiet wurden energieeffizient saniert und mit PV-Dachanlagen zum Eigenverbrauch in Kooperation mit der regionalen Bürgerenergiegenossenschaft „Energiegenossenschaft Odenwald eG“ ausgerüstet. Hierbei wurden auch Heizungssysteme auf erneuerbarer Basis installiert, sowie der Nutzerkomfort erhöht. Analog hierzu wurden gemeinsam mit der regionalen Energiegenossenschaft Odenwald eG PV-Anlagen auf den Dachflächen installiert um hierdurch den Eigenverbrauch der Schulen zu decken.

Limburg an der Lahn

Limburgs Mission für saubere Luft

Durch den großen Einzugsbereich der Stadt Limburg entsteht eine hohe Verkehrsdichte, die zu einem Luftreinhalteproblem führt. Das Projekt besteht aus mehreren Einzelprojekten, die alle zum Ziel haben die Luftqualität in Limburg zu verbessern. Das Problem kann aber nicht allein gelöst werden. Zusammen mit den Nachbarkommunen, auch über die Landesgrenze hinaus, wurde der Grundstein für eine umfassende Mobilitätsbetrachtung gelegt. Der sich in Arbeit befindende Masterplan Mobilität wird als interkommunales Projekt dazu beitragen, dass sich die Verkehrs- und damit die Luftsituation für die Bürger und die Umwelt in Limburg erheblich verbessert. Vorbereitend und begleitend finden weitere Maßnahmen und Aktionen statt, die im Hinblick auf die Ergebnisse des Masterplans Mobilität bereits Wirkung zeigen oder schon für eine bessere Ausgangssituation gesorgt haben. Neben den Kommunen sind auch Partner aus der Wirtschaft beteiligt, um eventuelle Investitionshürden besser meistern zu können.



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Universitätsstadt Marburg



Marburger Klimaschutzbecher

Laut Aussage der Deutschen Umwelthilfe werden in Deutschland stündlich 320.000 Pappbecher für den sogenannten Coffee to go verbraucht. Für die Herstellung der Becher werden große Mengen an wertvollen Ressourcen verschwendet und CO₂-Emissionen in Höhe von 83.000 Tonnen verursacht. Die Universitätsstadt Marburg will aufzeigen, dass es auch anders geht. Dafür wurde ein Mehrwegbecher gestaltet: der Marburger Klimaschutzbecher. Damit soll ein Zeichen für mehr Klimaschutz im Alltag und gegen Ressourcen-verschwendung gesetzt werden. Der Mehrwegbecher soll als Symbol dazu anregen, weitere alltägliche Verhaltensmuster zu hinterfragen und zu ändern. Die Klimaschutzbecher wurden in zwei Testphasen kostenlos an alle teilnehmenden Gastronomiebetriebe ausgegeben. Zunächst wurden die Becher an interessierte Kundinnen und Kunden verschenkt. In der zweiten Testphase wurden die Becher zugunsten eines Klimaschutzprojektes auf den Philippinen verkauft. Nach Auswertung der Testphase wurde Ende des Jahres 2016 eine Sammelbestellung organisiert, bei der die Gastronomiebetriebe die Becher selbst finanzierten und zum Selbstkostenpreis weiterverkauften.

Mörfelden-Walldorf

Fünf Jahre Klima+Punkt Mörfelden-Walldorf

Zentrales Instrument im Rahmen der KLIMA+Punkt Kampagne ist der Energiepass Mörfelden-Walldorf. Ziel des Energiepass Mörfelden-Walldorf ist die Reduzierung des Heizenergieverbrauchs im Bereich der privaten Haushalte. Dazu wurde als Basis-Werkzeug der im Rahmen der Hessischen Energiesparaktion zur Verfügung stehende Energiepass Hessen verwendet und mit einer von der Stadt geförderten begleitenden Energieberatung erweitert. Diese wird von Beratern des lokalen Energieberater-Netzwerks durchgeführt. Der Energiepass wird seit 2011 in der Stadt angeboten und ist ein gutes und günstiges kommunales Instrument zur Steigerung der Motivation, Intensität und Qualität von Energiesparmaßnahmen an Wohngebäuden.

Neu-Isenburg

Energienetzwerk

Unter dem Titel Energienetzwerk arbeiten -initiiert von der Stadt Neu-Isenburg- Stadtwerke und Banken aus der Region zusammen. Ziel ist es möglichst vielen Bürgern eine Photovoltaikanlage bzw. energetische Modernisierung im Allgemeinen anzubieten. Die Stadtwerke bieten Komplettmodelle an. Die Banken finanzieren Photovoltaikanlagen und energetische Modernisierungen. Um den Kunden die individuell passende Lösung aufzuzeigen sind alle Netzwerkpartner über die Alternativen informiert. Der Kunde kann, egal mit welchem Partner er spricht aufgeklärt werden. Zur Verstärkung liegen die Flyer der Partner jeweils vor. Um noch mehr Menschen zu erreichen soll auch die Öffentlichkeitsarbeit forciert werden. Den Kunden sollen mit gemeinsamen Infomaterial (Flyer und Webauftritt) die generellen Chancen von Photovoltaik aufgezeigt und eine Entscheidungshilfe geliefert was für ihn die geeignete Lösung ist. Eine gemeinsame Pressearbeit zu diesem Thema soll für weitere Öffentlichkeit sorgen.



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Nidda

Kommunales Förderprogramm Nidda

Seit 2014 bestreitet die Stadt Nidda ein kommunales Programm zur Förderung von Energieeffizienz in Privathaushalten. Trotz Haushaltssicherung und knapper Kassen wurde ein Weg gefunden, den Bürgern einen Anreiz für "mehr" Energieeffizienz im Haushalt geben zu können. Jedes Jahr werden die Förderschwerpunkte durch die Stadtverordneten neu beschlossen.

Nidda

Interkommunaler Klimaschutzmanager

Die Städte Nidda und Schotten haben den gleichen Weg vor sich, ihre Klimaschutzbemühungen umzusetzen. Daher entschlossen sie sich diesen auch gemeinsam zu gehen - mit einem interkommunalen Klimaschutzmanager. Dieser wurde im Juni 2016 eingestellt.

Nidderau

Sonnenplantage

Auf einer alten Deponiefläche, welche aktuell der Sukzession überlassen ist, soll zukünftig Solarenergie erzeugt werden. Zusätzlich soll ein weiterer Teil der Fläche als Kurzumtriebsplantage genutzt werden. Die auf der Kurzumtriebsplantage wachsenden Holzmengen sollen der geplanten Hackschnitzelheizung für den neu geplanten Bauhof zugeführt werden. Die Fläche ist mit einer Hecke aus bienenfreundlichen Gehölzen zu fassen. Die Deponiefläche wird durch ihre multifunktionale Nutzung der klimafreundlichen Energieproduktion, CO₂-Speicherung durch die wachsenden Holzmassen und Naturschutzmaßnahmen nachhaltig genutzt.

Oberursel (Taunus)



Klimafreundliche Schulwege

Die Verkehrssituation rund um Schulen ist in vielen Orten für alle Beteiligten ein Ärgernis, dies gilt auch in Oberursel (Taunus). Projektansatz war hier, Gesichtspunkte des Klimaschutzes, der Schulwegsicherheit und der Verkehrsproblematik in einem Beteiligungsprojekt, fachübergreifend in Einklang zu bringen. Im Projekt „Klimafreundlicher Schulweg“ ging es – kurz beschrieben – um die Frage, ob eine nachhaltige Änderung des heutigen Mobilitätsverhaltens von Schülerinnen und Schülern, ihrer Eltern, der Lehrerschaft, aber auch von Sportlerinnen und Sportlern, weg vom Auto und hin zu Fuß, Fahrrad und ÖPNV möglich ist und wenn ja, welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden müssen. Für dieses Projekt wurde der Schulstandort Stierstadt ausgewählt, weil hier eine Grundschule und eine weiterführende Schule in unmittelbarer Nachbarschaft liegen. Daraus werden Erkenntnisse erwartet für die anderen Schulstandorte in der Stadt. Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Offenbach am Main



Radverkehrsförderung: Service und Marketing

Die Stadt Offenbach fördert seit 2013 den Radverkehr im Rahmen ihrer Klimaschutzaktivitäten verstärkt durch Maßnahmen im Marketing- und Servicebereich. Auf Grundlage des Kommunikationskonzeptes zur Definition und Umsetzung einer Strategie „Offenbacher aufs Rad“ stehen bei allen Maßnahmen die Offenbacher Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Begleitet wird die Maßnahmenumsetzung von der AG Radverkehrsförderung: Service und Marketing mit lokalen und regionalen Partnern u.a. ADFC, Verkehrsplanung, IVM, Regionalverband und einem jährlich stattfindenden Workshop für aktive und interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Beginn der jeweiligen Fahrradsaison. Dabei geht es immer darum Offenbacher und Offenbacherinnen, die bereits gerne Radfahren, aus verschiedenen Lebensbereichen als Vorbilder zu gewinnen und so mehr Menschen zu motivieren, das alltägliche Radfahren auszuprobieren. So ist es in den vergangenen 4 Jahren mit einem festen Kreis beteiligter aktiver Radfahrer gelungen, wiederkehrende Aktionen in Offenbach zu verankern, die einen Anziehungspunkt für weitere Interessierte bilden und eine gute Multiplikatorwirkung haben.

Offenbach am Main



Klimaschutzkonferenzen Stadt Offenbach am Main - Partizipation im kommunalen Klimaschutz 2009 bis heute

Beteiligung und Multiplikatoren erreichen ist eine der wichtigsten Maßnahmen im Klimaschutz. Die Strategie der Stadt Offenbach am Main zielt deshalb darauf ab, durch die Menschen den Klimaschutz in den Vordergrund zu rücken. Da Haushaltsmittel nicht im Überfluss da sind, muss vieles mit Kreativität wettgemacht werden. Als Maßnahme des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Offenbach findet seit 2009 eine Klimaschutzkonferenz statt, die durch unterschiedliche Themensetzung ausgewählte und immer auch neue Zielgruppen anspricht. Insgesamt haben etwa 600 verschiedenen Personen an den Klimakonferenzen teilgenommen. Es werden Themen des kommunalen wie auch des persönlichen Klimaschutzes zur Diskussion gestellt, um so mit relevanten Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, der Bürgerschaft sowie Schülerinnen und Schülern das Thema Klimaschutz zu reflektieren und konkrete Klimaschutzmaßnahmen zu initiieren.

Offenbach am Main

Mach auch Du mit! - Werde Klimapate

„Mach' auch Du mit! – Werde Klimapate!“ Die Offenbacher Klimapaten sind inzwischen 41 Privatpersonen, die sich dafür engagieren, dass Klimaschutz ein Gesicht in der Stadt bekommt und so viele weitere Bürgerinnen und Bürger dazu motivieren, sich durch kleine Beiträge am Klimaschutz im Alltag zu beteiligen. Dabei sind auch bekannte Offenbacherinnen und Offenbacher, wie die drei hauptamtlichen Dezernenten oder der Vorsitzende der IHK eingebunden und beteiligen sich. Die Form der Beteiligung ist offen und jedem Klimapaten selbst überlassen. So kann ein Klimapate auf seinem eigenen individuellen Plakat im Stadtbild auftauchen, einen Umwelttipp in der lokalen Tageszeitung beisteuern, in der Broschüre der Klimapaten auftauchen oder seine eigene Visitenkarte bekommen, um weitere Klimapaten zu gewinnen. Ein Klimapate kann aber auch lediglich bei den regelmäßig ca. 3-5-mal im Jahr stattfindenden Treffen in lockerer Atmosphäre dabei sein und neue Ideen und Aktionen der Klimapaten mit planen.



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Ortenberg



Energie aus Wildpflanzen

Energiegewinnung für Biogasanlagen durch Nutzung von Wildpflanzen. Als Alternative zum intensiven Maisanbau wird seit 2010 auf einer Ackerfläche eine spezielle Saatgutmischung aufgebracht, die eine Vielfalt von Wildpflanzen hervorbringt. Der Ertrag für Methan beträgt zwar nur 50% im Vergleich zu Mais, jedoch werden in 5 Jahren nach der Saat keine weitere Bewirtschaftung notwendig. Vorteile: Biodiversität, Insektenvielfalt, keine Bodenerosion, nachhaltige Rohstoffgewinnung

Rodgau

Umwelt- und Energietag 2016

Zwei besondere Events in 2016 waren am 5. Juni der "Tag der Umwelt" sowie am 26. November 2016 der "Energietag am Rodgauer Adventsmarkt". Beide Tage animierten den Bürger zum Mitmachen und trugen zur Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins sowie zum Klimaschutz bei.

Stadtallendorf

Windpark Hopfenberg, Stadtallendorf – kommunales Engagement zur finanziellen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Der Windpark wird so geplant, dass die Chancen für die regionale Wertschöpfung optimal genutzt werden, und die Bürgerinnen und Bürger, die in der Nähe der Windenergieanlagen (WEA), wohnen, sich auch finanziell beteiligen können. Das kommunale Engagement stellt die Zielerreichung sicher, sorgt für Transparenz und fördert die Akzeptanz für das Projekt. Im Abschlusspapier des hessischen Energiegipfels wurde den Kommunen eine besondere Rolle zur Förderung der Akzeptanz, die beim Ausbau der Windenergie absehbar notwendig ist, zugeschrieben. Die Stadt Stadtallendorf hat diesen Auftrag angenommen (STVV-Beschluss 29.03.2012) und ein Modell entwickelt, mit dem eine Kommune, auch wenn sie selbst keine Stadtwerke besitzt, in Kooperation mit einer Energiegenossenschaft ein solches Windenergieprojekt in dem oben beschriebenen Sinne steuern und damit dafür sorgen kann, dass die genannten Ziele auch erreicht werden. Durch die Stromproduktion der geplanten WEA werden 23.000 t CO₂ p.a. eingespart werden.

Staufenberg



Solarpark Buchenberg

Ende Juni 2012 wurde in der Stadt Staufenberg der Solarpark Buchenberg in Betrieb genommen. Das Projekt stellt ein herausragendes Beispiel kommunaler und regionaler Zusammenarbeit dar. Die Kommunen Allendorf/Lumda, Buseck, Lollar, Rabenau, Staufenberg und Wettenberg haben in interkommunaler Kooperation das Projekt auf den Weg gebracht. Damit sich auch die Bürger der betroffenen Ortschaften mit dem Projekt identifizieren, wurden diese über die Bürgerenergiegenossenschaft "Sonnenland eG" nennenswert beteiligt. Mit der Stadtwerke Gießen AG wurde sogar der regionale Energieversorger in die Beteiligung aufgenommen. So war von Anfang an gewährleistet, dass die unterschiedlichen Interessen und Ziele der Akteure zugunsten des gemeinsamen Vorgehens gleichgerichtet waren. Solarpark „Buchenberg“ in Zahlen: Investition: 3,7 Mio. Euro, davon 750.000 Euro Eigenkapital der Gesellschafter Nennleistung: 2,275 Megawatt, erwarteter Jahresertrag ca. 2,08 Gigawattstunden über 500 Haushalte, Vermiedener CO₂-Ausstoß: ca. 35 Millionen



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Kilogramm pro Jahr Mindestbetriebsdauer: 20 Jahre Solarstromerträge: ca. 8.000.000 Euro in 20 Jahren
Beteiligungsverhältnisse: Kommunen 50 %, 6 Kommunen je 8,33 %, Sonnenland eG 30 %, Bürgerbeteiligung, Stadtwerke
Gießen 20 % , regionaler Energieversorger, Bürgerbeteiligung: 214 Bürger aus der Region.

Viernheim



Energiekarawane Gewerbe

Die meisten Energiesparaktionen sind so angelegt, dass Informationen selbst recherchiert oder zumindest selbst von der Zielgruppe abgerufen werden müssen. Dieses Prinzip wird mit der Energiekarawane umgekehrt. Zuvor von den Organisatoren ausgewählt und in einem Workshop geschulte, d.h. auf die Aktion vorbereitete, Berater kommen nach dem Versand eines Anschreibens unaufgefordert auf die Betriebe zu und bieten ihre Beratungsleistung an. Die Beraterinnen und Berater sind Sympathieträger und Botschafter der Aktion.

Viernheim

Sanierung Rudolf-Harbig-Halle (RHH)

Nachdem bereits vor einigen Jahren die Gebäudehülle wärmetechnisch saniert wurde (WDVS, Wärmeschutzverglasung, Geschossdeckendämmung), soll jetzt die Anlagentechnik (Hallen-Lüftung, Wärmeübergabe, Beleuchtung, Umwälzpumpen) saniert werden.

Viernheim

PV-Kampagne

Fotovoltaik ist die einzige regenerative Energiequelle, die in Viernheim wirklich nutzbar ist und ein großes Potenzial hat. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Fotovoltaik sind schlechter geworden, es gab eine Kampagne gegen Fotovoltaik und die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ist heute eine andere als zu Zeiten reiner Einspeisung. Das hat viele Menschen verunsichert. (Kleinanlagen)

Wiesbaden



Bäche ans Licht

Auch in hessischen Städten ist die Tendenz zur Zunahme der Überwärmung als Folge des Klimawandels bereits deutlich spürbar. Die Kommunen stehen vor dementsprechend großen Herausforderungen und müssen, neben der Umsetzung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen, Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ergreifen. Zur Entlastung des städtischen Klärwerkes wurden in Wiesbaden zwei Bäche von der Mischkanalisation abgetrennt. Die Bäche wurden an verschiedenen Orten in der Innenstadt wieder an die Oberfläche – eben ans Licht – gebracht und in offenen Wasserläufen entlang von Straßen oder über belebte Plätze geführt. Dadurch wurde, im Rahmen der städtischen Stadtplanungsaktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel, ein mikroklimatisch wirkungsvoller Beitrag bei der Umgestaltung dicht bebauter



Innenstadtquartiere geleistet. Diese Verbesserungen wurden durch weitere Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen unterstützt, ein attraktiver Quartiersplatz mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen.

Wiesbaden

Nachhaltigkeitsdialog

Mit der Veranstaltungsreihe "Nachhaltigkeitsdialog" diskutiert die Landeshauptstadt Wiesbaden mit Bürgerinnen und Bürgern, wie die Stadt – aber auch jeder Einzelne der Stadtgesellschaft – zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Impulsreferate von renommierten Experten führen in das jeweilige Schwerpunktthema der zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltung ein. Daran schließt sich eine offene, moderierte Diskussion in z.T. ungewöhnlichen, zielgruppengerechten Locations an. Herzstück des Nachhaltigkeitsdialoges ist der direkte Austausch von interessierten Bürgerinnen und Bürger mit der politischen Stadtspitze. Die Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten, mitunter sind auch spezielle Zielgruppen angesprochen. Der Eintritt ist kostenlos. Die Veranstaltungen werden professionell moderiert und anschließend zeitgemäß fachmännisch im Videoformat dokumentiert und unter anderem in sozialen Netzwerken verbreitet. Der Nachhaltigkeitsdialog ist von einem hohen Vernetzungsgrad geprägt.

Wiesbaden

Changemaker Slam

Beim Wiesbadener Changemaker-Slam präsentierten Öko-Unternehmer, Social Entrepreneure und Engagierte innovative Ideen für eine klima-/ ökologische und soziale Transformation. Die Menschen, die den Wandel fördern, sollten damit gewürdigt und ihre Projekte durch Öffentlichkeit gestärkt werden. Zielgruppe des Slams waren junge, gut gebildete Menschen der Generation Y, die ökologische Themen wie Klima- und Ressourcenschutz nicht losgelöst von sozialen und wirtschaftlichen Fragen betrachten und einem ganzheitlichen Transformationsansatz folgen. Insgesamt stieß der Wiesbadener Changemaker-Slam auf große Resonanz. Den aktiven Teilnehmer wurde die Möglichkeit geboten, das eigene Netzwerk auszubauen, neue Partnern und Interessierte zu gewinnen und Kontakte zu stärken. In einem Fall konnte sogar ein neuer Förderer gefunden werden. Darüber hinaus erfuhren die Sieger Unterstützung in Form von Coaching und Mentoring. Insgesamt wurde ein inspirierendes und motivierendes Moment geschaffen, das den Projekten neue Schubkraft verlieh und den Willen der Stadt zur gesellschaftlichen Transformation zeigte.

Wiesbaden

Ämterübergreifende Arbeitsgruppe Klimaschutz

Das Einbinden verschiedener Akteure einer Stadtgesellschaft ist bei der Initiierung und Umsetzung kommunaler Klimaschutzprojekte mittlerweile weit verbreitet. Gleichzeitig mangelt es in den allermeisten Fällen an Ideen und Maßnahmen zur übergreifenden Beteiligung der verschiedenen fachlichen Ressorts innerhalb einer kommunalen Verwaltung. Klimaschutz wird (noch) nicht als Gemeinschaftsaufgabe gesehen. Dies kann die Umsetzung von Klimaschutzprojekten deutlich erschweren, deren Akzeptanz stark mindern und führt in nicht seltenen Fällen dazu, dass konkret angedachte



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Projekte auf Grund einer Vielzahl von Hemmnissen nicht umgesetzt werden. Eine der prioritären Maßnahmen des Wiesbadener Klimaschutzkonzeptes ist demzufolge die „Einrichtung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe“, die die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes auf der städtischen Verwaltungsebene begleitet. Ziele der innovativen und bedarfsgerechten fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit sind neben Erfahrungsaustausch, die Förderung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit der Ämter sowie die Schaffung von Synergieeffekten.

Wolfhagen



Umweltstiftung Energieoffensive Wolfhagen

Die Energiewende wird dann ein Erfolg, wenn viele daran mitarbeiten. In diesem Sinne wirkt die Umweltstiftung „Energieoffensive Wolfhagen“: Seit 2014 unterstützt sie die Wolfhager bei Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und zur intelligenten Nutzung von Energie. Aktuell vier Förderprogramme bietet die Stiftung an: Durch Austausch von Heizungsumwälzpumpen, durch Einbau dezentraler Lüftungsanlagen, durch hydraulischen Abgleich in Heizungsanlagen und durch die Dämmung der obersten Geschossdecke wird Energie sparsam und intelligent genutzt. Es ist einfach in den Genuss der Förderprämien zu kommen: Wird der einfach gehaltene Antrag gemeinsam mit den geforderten Ausführungsnachweisen wie z.B. der Handwerkerrechnung oder technischen Einstellprotokollen abgeben, folgt schon nach kurzer Prüfung die Auszahlung. Stiftungsinitiatoren sind die Stadt Wolfhagen, die Stadtwerke Wolfhagen und die Energieagentur im Landkreis Kassel ENERGIE 2000 e.V.. Stiftungsgründer sind die Stadtwerke.